Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 1

Artikel: Wanderlied
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187292

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scho Chnöpf vo wiiße n und gääle Seeroose, und de Härr Brassel verzellt vo de lange feschte Stiil vo dene Pflaanze, wo me gäär nöd abropfe cha. Me lueget denn no schnäll i d Tribhüser ine, wo i lange Reie vil fröndlendeschi Pflaanze stond, hööchi Fächerpalme n und stachlegi Kaktüs; denn aber zücht de Härr Brassel sini Uhr a dr Chettle n us em Schileetäschli vöre n und stellt fescht, daß es Zit ischt zum Omchehre.

Wider gohts dor de Park uf em Chiiswääg zwöschet em hällgrüene Raase, wo mit Isehäägli iigfaßt ischt, e Wiili lang im Sonneschii und denn wider zwöschet de hööche n aalte Bömm, wo bläulechi Schatte n öber de Wääg wörffed. Und zwöschet de Stemme lüüchted di farbige Sommerröck von de Maitle, di hälle Schooße, di sidige Zopfböndel und di gääle Strohhüet.

Wanderlied

Mer wandred früe am Morge.
O Wält, wie bischt du wiit!
Und hööch am Himmel züched
di wiiße Wolke mit.

De Loft strücht öber d Wese;
mer wandred, singed froh,
siend Tääler, Flöß und Dörfer
und d Bäärg im Blaue stoh.

Doo raaged graui Gibel
mit feschte Törme n uuf.
E Schloß luegt vo dr Hööchi,
de Sonneschii liit druf.

Er funklet i de Schiibe,
streut Gold uf Struuch und Bomm;
im Gaarte blüehed Blueme
und lüüchted wiit ringsom.

Im Schloßhoof ruuscht en Bronne,
verzellt vo aalter Zit,
wie d Gschlächter gond und chomed,
mer ali züched mit.

Doch hüt no strahlt vom Himmel
üs d Sonn, so vil si maag;
mer wandred und mer singed
am hälle Sommertaag.